

Kap3

Gliederung des Kapitels 3 im Buch Wirtschaftsstatistik

### **III. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)**

#### **1. Zielsetzung und Bedeutung der VGR**

- a) Die VGR als Instrument der Wirtschaftsbeobachtung
- b) Sozialproduktsrechnung und Gesamtrechnungen

#### **2. Kreislauftheoretische Grundlagen der VGR**

#### **3. Volkseinkommen und Sozialprodukt: Interpretationsprobleme**

- a) Sachliche Abgrenzung: Produktionsbegriff
- b) Zeitliche Abgrenzung: Brutto- und Nettoprodukte
- c) Zeitliche Abgrenzung: Periodisierung der Stromgrößen
- d) Räumliche Abgrenzung: Inlands- und Sozialprodukt
- e) Bewertungsprobleme: Marktpreise und Faktorkosten
- f) Erfassungsprobleme
- g) Soziale Indikatoren
- h) Produktivität, Produktionspotential

#### **4. Das Kontensystem der VGR (inzwischen weitgehend überholt)**

- a) Sektoren- und Kontengliederung
- b) Laufende Konten und Vermögensveränderungskoten
- c) Der Staat in der VGR, Staatsverbrauch u.- Staatsausgaben
- d) Wohnungsvermietung

#### **5. Berechnungsmethoden und Standardtabellen der VGR**

- a) Berechnungsmethoden
- b) Standardtabellen und Kontensystem

#### **6. Entstehungsrechnung**

- a) Berechnungsmethoden
- b) Produktion von Kreditinstituten und Versicherungen
- c) Strukturberichterstattung
- d) Schattenwirtschaft, insbesondere Untergrundwirtschaft

#### **7. Verteilungsrechnung**

- a) Funktionale Verteilung, Lohnquote
- b) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
- c) Nettoeinkommen, Einkommensumverteilung
- d) Von der Umverteilung zur Vermögensbildung
- e) Verteilung und Verwendung der Einkommen nach Haushaltsgruppen

#### **8. Verwendungsrechnung**

- a) Endnachfrage
- b) Investitionen

#### **9. Revisionen, internationale Empfehlungen**

#### **10. Das revidierte System of National Accounts (SNA)**

- ..a) Besonderheiten der deutschen VGR
- b) Kontengliederung, Entstehungsrechnung und Sozialproduktsbegriffe
- c) Einkommensverteilung und -umverteilung
- d) Bewertungsfragen, Satellitensysteme

## Verzeichnis der Übersichten, Tabellen und Abbildungen im Kapitel 3

Nr.	Titel der Übersicht	Bemerkungen
3.1	Bestands- und Stromgrößenrechnungen	Übersicht über 2 Seiten
3.2	Kreislauftheoretische Grundlagen	Übersicht über 2 Seiten
3.3	Die Sektorengliederung der VGR (nicht übernommen weil veraltet)	siehe statt dessen <b>3.3a</b>
3.4	Die Kontengliederung der VGR (nicht übernommen weil veraltet)	siehe <b>3.4a</b>
3.5	Rahmenschema d. Kontenpositionen d. VGR (nicht übernommen)	
3.6	Der Staat in der VGR	
3.7	Interpretation des Staatsverbrauchs, VGTR und Finanzstatistik	
3.8	Wohnungsvermietung in der VGR	
3.9	Standardtabellen: Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung	Querformat
3.10	Erläuterungen zu den Aggregaten der VGR (Querformat mehrseitig, noch bedingt verwendbar)	
3.11	Berechnungsmethoden in der Sozialproduktsrechnung	
3.12	Struktur der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	
3.13	Nettoeinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	
3.14	Inlands- und Inländerkonzept, Inlandsprodukt und Inlandsnachfrage	Übersicht über 2 Seiten
3.15	Die beiden wichtigsten Methoden zur Erfassung der Investitionen	Querformat
3.16	Revisionen der VGR	
3.17	Vergleich bisherige deutsche VGR und SNA 93 (Kontengliederung)	
3.18	Sektoren und Kontengliederung im SNA 93 (Kurzfassung)*	Übersicht über 2 Seiten
3.19	Hierarchische Kontengliederung im SNA 93*	Querformat
3.20	Einige Abgrenzungen von Aggregaten im SNA 93*	Übersicht über 4 Seiten
3.21	Preiskonzepte im SNA 93	Übersicht über 2 Seiten

\* weitere detaillierte Übersichten zum gleichen Gegenstand in Kap. 3a dieser Downloads.

Die Übersichten im Querformat kommen nach den Seiten im Hochformat (ab S.13)

**Weitere nachträglich konzipierte Übersichten** betr. das SNA 93/ESVG 95 also die revidierten und jetzt gültigen Richtlinien für die VGR, die z.T. auch die oben aufgelisteten Übersichten (etwa Übers. 3.3 bis 3.5 oder z.B. auch 3.9) ersetzen sollen finden sich **in einer Datei (Kap. 3a), die Kap. 3 ergänzen und aktualisieren soll.**

### Übersicht 3.1: Strom- und Bestandsgrößenrechnungen in der Wirtschaftsstatistik

**a) Strom- und Bestandsgrößenrechnungen:**

Stromgrößenrechnungen (flows)	Bestandsgrößenrechnungen (stocks)
Sozialproduktsrechnung (VGR im engeren Sinne, Kap. III)	Volksvermögensrechnung besteht nur in Teilen <sup>a)</sup>
Input-Output-Tabellen (IOT), Kap. IV.2	Güterbilanzen <sup>b)</sup>
Finanzierungsrechnung, Kap. IV.3	Geldvermögensrechnung, Kap. IV.4d
Zahlungsbilanz, Kap. X.4	Auslandsstatus, Kap. X.5
Konsolidierte Bilanz des Banksystems (Kap. VII.2)	Monetäre Analyse im engeren Sinne, Kap. VII.4b

- a) Anlage- u. Geldvermögensrechnung, sowie Schätzung des Gebrauchsvermögens, privater Haushalte
- b) nur bei ausgewählten Gütern, Kap. VI.2d

**b) Kernsystem, Ergänzungsrechnungen und Satellitensysteme zur VGR**

Das Kernsystem besteht aus Konten und Standardtabellen und wird im Kap. III dargestellt; Ergänzungsrechnungen sind Gegenstand von Kap. IV. Im neuen System of National Accounts (SNA93) ist ein Großteil der Ergänzungsrechnungen in das Kernsystem integriert. Nicht integrierte Rechenwerke von mehr experimentellem Charakter sind Gegenstand von Satellitensystemen (Kap. IV).

**c) Grundlegende Zusammenhänge zwischen Bestands- und Stromgrößen**

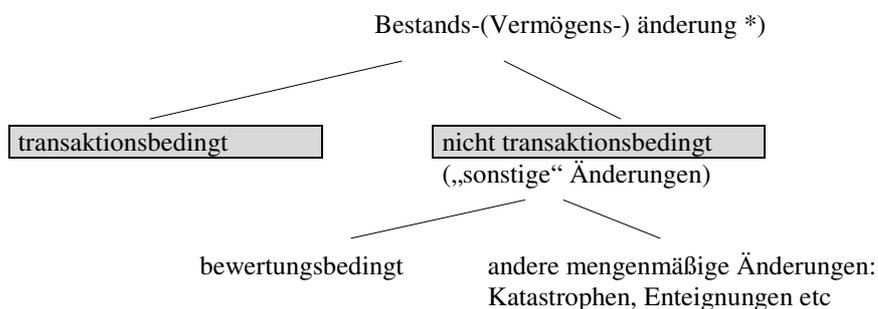
**Konzept der Bilanz**

Aktiva	Passiva
Sachvermögen (K)	Verbindlichkeiten (V)
Forderungen (F)	Saldo: Reinvermögen
Summe: Roh- (Brutto-) Vermögen	

**Begriffe aus finanziellen Gesamtrechnungen**

$F - V$	Nettoposition (in der Geldvermögensrechnung)
$\Delta F - \Delta V$	Finanzierungssaldo (in der Finanzierungsrechnung)

Es ist i.d.R. nicht möglich Ströme einfach aus Bestandsänderungen oder Bestände durch Kumulation der Stromgrößen zu berechnen, weil nicht alle Bestandsänderungen transaktionsbedingt sind:



\*) Verfeinerung der Begriffsbildung im SNA93, vgl. Abschn. 10 dieses Kapitels

**Noch Übers. 3.1**

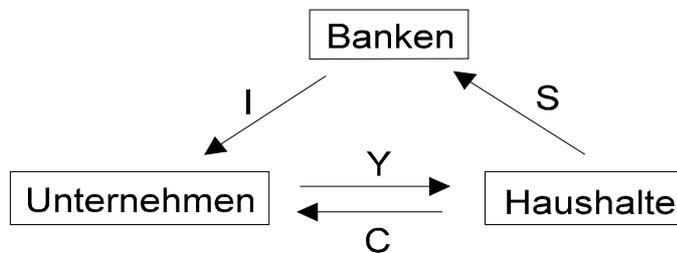
**d) Zusammenhänge zwischen den Rechenwerken**

Rechenwerk	Zusammenhang mit VGR im engeren Sinne
Input-Output-Tabelle (IOT)	disaggregiertes Güterkonto (Konto 0 der VGR) nach Gütergruppen <sup>a)</sup> (Produktionsbereiche)
Finanzierungsrechn.	Disaggregation des Kontos 7 der VGR nach Sektoren und Forderungs- (F) und Verbindlichkeitsarten (V), die Veränderung von F und V (also $\Delta F$ und $\Delta V$ ) wird dargestellt
Geldvermögensrechnung	Geldvermögen (F) und-schulden (V) sind bisher nicht Gegenstand des Kontensystems der VGR (i.e.S.), wohl aber in Konten des SNA93 <sup>b)</sup>
Anlagevermögensrechnung	Nettoinvestitionen, also I als Zunahme des Kapitalstocks (K) im Konto 6 der VGR, theoretisch gilt $I = \Delta K$ . Auch Anlagevermögensrechnung ist ein Teil des Kontensystems im SNA 93
Gebrauchsvermögen	Schätzung des Verbrauchsvermögens der Privaten Haushalte ist Teil des Satellitensystems (Haushaltsproduktion, Kap. IV, 6)
Zahlungsbil.	Schnittstelle ist das Konto 8 (Übrige Welt) der VGR
Rechenwerke der Bankenstatistik	Zusammenhänge zwischen Währungsreserven (Notenbankbilanz) und Auslandsstatus; die Konsolidierte Bilanz stellt das Geldvolumen dar, die monetäre Analyse die Bestimmungsfaktoren der Veränderung des Geldvolumens

- a) eine Bestandsdarstellung (Güterbestände) bzw. eine Kombination von Strömen und Beständen, wie sie in Planwirtschaften als Instrument der Planung üblich ist, spielt in einer Marktwirtschaft keine Rolle (vgl. jedoch Kap. VI zu den sog. „Versorgungsbilanzen“)
- b) SNA93 ist das revidierte System of National Accounts (vgl. Abschn. 10 dieses Kapitels)

**Übersicht 3.2: Kreislauf und VGR, fundierte Schätzung**

**a) Darstellungsweisen des Kreislaufs**



- C = Konsumgüterkäufe
- Y = Einkommen der Privaten Haushalte
- S = Ersparnis
- I = Nettoinvestition (bzw. Kredite hierfür)

**Darstellungsarten des Kreislaufs, geschlossener Kreislauf**

Neben Kreislaufbildern sind folgende alternative Darstellungsarten üblich: Gleichungen, Matrizen, Kontenschemen und Staffeltkonten (sog. „Standardtabellen“). Ein Kreislauf ist geschlossen, wenn (wertmäßig) die Summe der einfließenden und der ausfließenden Ströme gleich sind.

Er ist dann wie folgt in Gleichungen darstellbar:

*Gleichungen*

Gleichung für Sektor	Gleichung	Erläuterung
Unternehmen (U)	(1) $Y = C + I$ . Entstehungsgleichung	Einkommen entsteht durch Konsum- und Investitionsgüterproduktion in Unternehmen
Haushalte (H)	(2) $Y = C + S$ Einkommensverwendungsgleichung	Das Einkommen wird hier voll auf die Haushalte verteilt, die es verwenden, indem sie konsumieren (C) oder sparen (S)
Banken (B)	(3) $I = S$ Vermögensveränderungsgleichung	Gleichung 3 ist abhängig (d.h. sie folgt aus 1 und 2) und ist eine Gleichgewichtsbedingung

Gl. 3 beschreibt die Gleichheit von Geld- (S) und Sachvermögensbildung (I).

**noch Übers. 3.2**

*Matrixdarstellung*

	U	H	B
U		Y	
H	C		S
B	I		

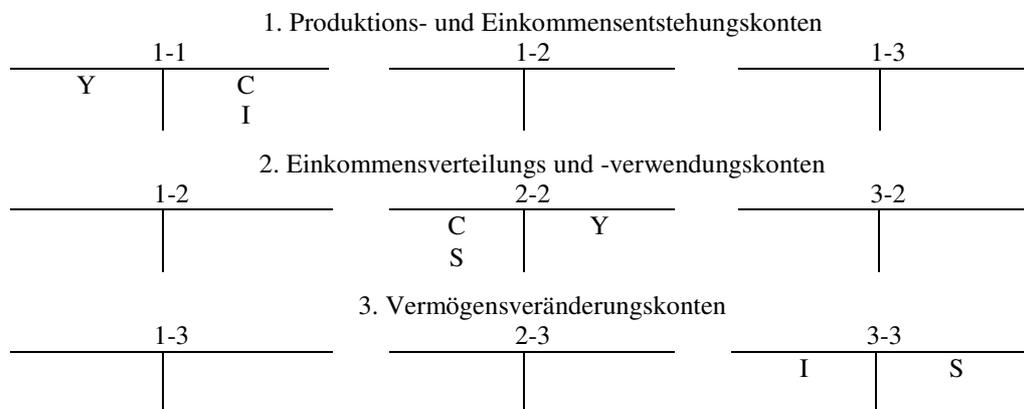
Die Richtung eines Stroms (einer „Transaktion“) ergibt sich aus der Stellung in der Matrix.  
 Jede Transaktion wird nur *einmal* verbucht

*Kontenschema*

Für jeden Sektor werden T - Konten verschiedener Art geführt, um die Unterschiedlichkeit der wirtschaftlichen Funktionen der zu verbuchenden Transaktionen zu kennzeichnen. Jede Transaktion wird doppelt (einmal links als abgegebene und einmal rechts als empfangene Leistung) verbucht. Die Sektoren sind

1. Unternehmen (U)
2. Haushalte (H)
3. Banken (B)

Das Kontensystem des Beispiels unterscheidet sich von dem der deutschen VGR, in dem sieben Kontengruppen und drei anders definierte Sektoren unterschieden werden.



Ein Kontensystem erlaubt eine übersichtliche Darstellung der Transaktionen in sektoraler (vertikaler) und funktionaler (horizontaler) Hinsicht.

**b) Fundierte Schätzung und Aggregation**

(Folgerung aus der Geschlossenheit eines Einkommenskreislaufs)

1. Warum „fundierte Schätzung“?	
Das Volkseinkommen kann man nicht schätzen durch Befragung der Personen nach ihren Individualeinkommen und Addition der so ermittelten Individual-einkommen weil:	1. es gäbe damit Doppelzählungen (Einkommen aus Einkommensumverteilung) 2. Lücken (Anteil d. Staates, unverteilte Gewinne d. Unternehm.) 3. die VGR auch fiktive [unterstellte] Einkommensströme braucht*)

\*) z.B. die fingierte Zahlung einer Miete, wenn jemand als Eigentümer in einem Eigenheim oder einer Eigentumswohnung wohnt)

2. Inhalt und Konsequenzen der fundierten Schätzung	
<p><u>Inhalt</u>: mehrere unabhängige Kontrollrechnungen (auf der Basis unterschiedlicher Erhebungen) führen [theoretisch] zum gleichen Ergebnis, so dass eine Schätzung durch eine andere abgesichert (gestützt, „fundiert“) werden kann. Fundierte Schätzung ist nicht einfach Summation und auch nicht ein stochastisches Verfahren, es ist die Schätzung eines <i>Aggregats</i> (einer Globalgröße) durch Ausnutzen von Definitionsgleichungen. Aggregate sind in-homogen, strukturabhängig und meist nicht leicht weiter zu differenzieren (disaggregieren)</p>	
<u>Konsequenzen</u>	1. viele Größen ergeben sich als Saldo (Restgrößen), sie wären auf direktem Wege evtl. kaum zu schätzen 2. es ist meist nicht möglich, statistische Daten in für alle Zwecke geeignete kleinste Bausteine zu disaggregieren, so dass sie der Benutzer zu beliebigen Gesamtrechnungen wieder integrieren kann

### Übersicht 3.6: Der Staat in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

a) laufende Einnahmen und Ausgaben des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung): **laufende Rechnung\***)

laufende Ausgaben	laufende Einnahmen
1. Zinsen auf öffentliche Schulden 2. Geleistete laufende Übertragungen darunter Subventionen, Übertragungen an private Haushalte 3. Staatsverbrauch (= Käufe für die laufende Produktion) + Bruttowertschöpfung (darunter: Entgelte für die beim Staat Beschäftigten) ./ Verkäufe von Gütern**)	1. Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 2. Empfangene laufende Übertragungen a) indirekte Steuern b) direkte Steuern c) Sozialbeiträge d) sonstige laufende Übertragungen (einschl. Gebühren)
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Ersparnis (= Einnahmeüberschuss)</div>	

\*) Das Verhältnis der Kontensumme (Summe aller laufenden Einnahmen bzw. Ausgaben) zum Bruttonettoprodukt wird auch „Umverteilungsquote“ genannt.

\*\*) Verkäufe gegen Gebühren plus selbsterstellte Anlagen.

b) Ersparnis und Investitionen des Staates: **Kapitalrechnung**

Investitionen (Verbindlichkeiten)	Ersparnis (Forderungen)
Geleistete Vermögensübertragungen Bruttoinvestitionen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Finanzierungssaldo (Überschuss der Forderungen über die Verbindlichkeiten)</div>	Ersparnis Abschreibungen Empfangene Vermögensübertragungen

Daraus folgt, daß Staatsverbrauch und Staatsausgaben wie folgt zusammenhängen:

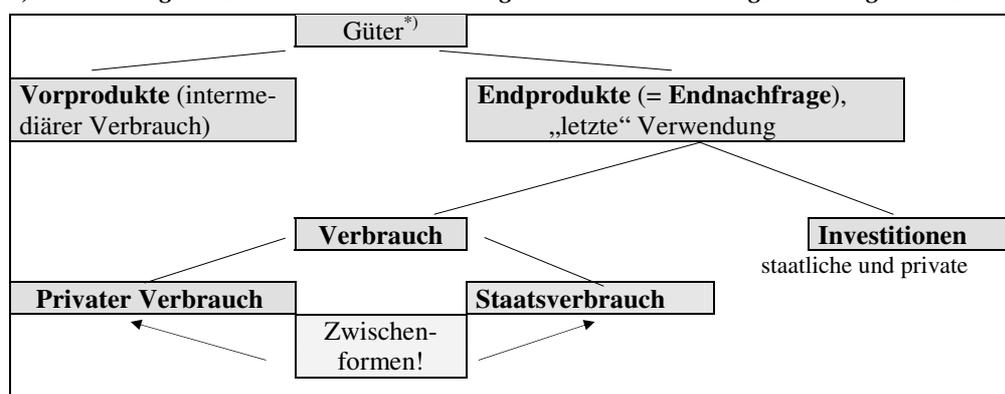
**Staatsverbrauch**

- + geleistete laufende Übertragungen
- + Zinsen auf öffentliche Schulden
- = laufende Staatsausgaben
- + geleistete Vermögensübertragungen
- + Investitionen
- = gesamte **Staatsausgaben**.

Wenn bei der sog. "Staatsquote" die laufenden oder die gesamten (einschließlich der vermögenswirksamen) Staatsausgaben ins Verhältnis gesetzt werden zum Sozialprodukt, so liegt eigentlich keine "Quote" (Anteil) vor, weil nur ein Teil der Staatsausgaben, nämlich der Staatsverbrauch, ein Teil des Sozialprodukts ist.

### Übersicht 3.7: Interpretation des Staatsverbrauchs, VGR und Finanzstatistik

a) Einordnung des Staatsverbrauchs in Kategorien der Verwendungsrechnung der VGR



\*) stets im Sinne von Waren und Dienstleistungen

**noch Übers. 3.7:****b) Unterschiede zwischen VGR und Finanzstatistik bei der Darstellung des Staates**

	Finanzstatistik	VGR
Gegenstand	Finanzbeziehungen zwischen öffentl. Haush. verschiedener Haushaltsebenen; auch reine Finanztransaktionen; auch öffentl. Unternehmen	wirtschaftl. Beziehungen zwischen Staat und anderen Sektoren (ohne innerstaatl. Verrechnungen); ohne unternehmerische Tätigkeit des Staates
Methode	kameralistisches Rechnungssystem, d.h. ohne Buchungen, die nicht transaktionsbedingt und kassenwirksam sind (z.B. keine Abschreibungen); nur effektive Zahlungen; Buchung bei Kassenwirksamkeit	volkswirtschaftl., d.h. modifiziertes kaufmännisches Rechnungssystem (z.B. anders bemessene Abschreibungen); auch unterstellte Einkommensströme; Buchung bei Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten
Investitionen	auch Finanzinvestitionen und Darlehn mit zweifelhaftem* investiven Charakter [Ausbildungsbeihilfen]	Nur Sachinvestitionen im Inland; bei Bauinvestitionen Buchung nach Bau-fortschritt (nicht Kassenwirksamkeit)
Bundesbankgewinn	wird je zur Hälfte als „besonderer Finanzierungsvorgang“ und als empfangene Ausschüttung gebucht	wird voll als Ausschüttung (Vermögenseinkommen des Staates) gebucht
Pensionen**	zählen zu den (laufenden) Personal-ausgaben des Staates	gelten als soziale Leistungen (Umverteilungseinkommen)

\* weil sie keinen Kapazitätseffekt haben. Zu den Investitionen gehören neben Darlehn z.B. auch Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen.

\*\* allgemein: Versorgungsbezüge.

**Übersicht 3.8: Wohnungsvermietung in der VGR**

Aggregat	Bestandteile, Bemerkung	Quellen für die Berechnung (Schätzung)
Produktionswert <sup>1)</sup>	Mieteinnahmen einschl. Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Aufzug, Treppenbeleuchtung etc. Nicht Umlagen für Heizung, Garagenmiete, Untermieterzuschläge etc. Auch unterstellte Mietzahlung bei eigengenutzter Wohnung oder Eigenheim <sup>2)</sup> . Der Produktionswert besteht etwa je zur Hälfte aus tatsächlich gezahlten und aus unterstellten Mieten.	Wohnungsbestand aus Gebäude- und Wohnungszählungen (GWZ), Wohnungsstichproben, MZ und Grundinterview der EVS. Zur Fortschreibung wird auch Bautätigkeitsstatistik herangezogen (dort aber Abgänge z.T. nicht erfasst), Erhebung der Mietbelastung in GWZ und MZ. Laufende Notierung der Mietpreise im Rahmen des Preisindex für die Lebenshaltung. Berücksichtigung der Qualitätsveränderung <sup>3)</sup> . Getrennte Erfassung und Fortschreibung der Daten über den Wohnungsbestand sowie für vergleichbare Mieten.
Vorleistungen und Abschreibungen	Kosten, Wartung, Reparaturen, geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit (z.B. Hausmeister), Produktionssteuern abzügl. Subventionen; z.T. nur grobe Schätzungen <sup>4)</sup> .	Haushaltsbefragungen und Rechnungswesen gewerblicher Wohnungsvermieter, Schätzung aufgrund des Wohnungsbestands. Bruttoeinkommen aus Wohnungsvermietung (entspricht Unternehmensgewinn) = Bruttomiete abzüglich Vorleistungen.
Wohnungsinvestitionen	Aufwendungen <sup>5)</sup> einschl. Nebenkosten, wie Makler, Gericht, Grunderwerbssteuer, Notar und alle fest mit d. Bauten verbundenen Einrichtungen, wie z.B. Aufzüge.	Einbeziehung nach Baufortschritt. Eine regelmäßige Erfassung aller Grundstückstransaktionen ist noch nicht möglich. Für die Finanzierung spielen Vermögensübertragungen eine große Rolle. Unterlagen u.a. von gewerblichen Vermietern, Banken- und Bausparkassen.

1) = Bruttomiete.

2) Geschätzt aus dem Wohnungsbestand und Durchschnittsmieten (Mengen- und Preiskomponente werden getrennt geschätzt). Bei der Feststellung des Bestands (Flächen) und der Quadratmeter-Mieten werden 495 Mietwohnungstypen (nach Merkmalen wie Art der Wohnung, Bundesland, Baualter, Größe, Finanzierungsart und Ausstattung) sowie jeweils 33 Typen von Wohnheim- und Freizeitwohnungen unterschieden. Die *Fortschreibung* der Wohnungen und Mieten ist aber erheblich weniger detailliert möglich (Problematisch ist z.B. die Erfassung der Abgänge vom Wohnungsbestand nach Zahl und Fläche der Wohnungen).

3) aufgrund des Unterschieds der Messzahlen für der Mietpreise und der Durchschnittsmieten (Durchschnittswerte statt Preise).

4) Getrennte Vorleistungsquote für Mietwohnungen u. Eigentümerwohnungen.

5) Auch Werte, die in Eigenleistung erbracht wurden.

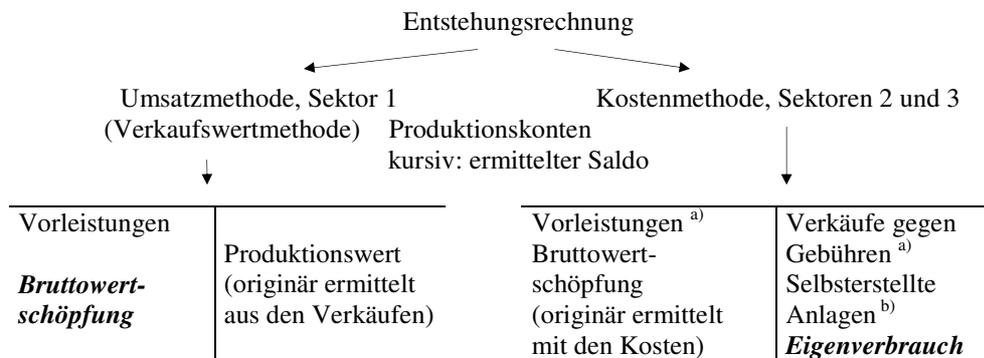
### Übersicht 3.11: Berechnungsmethoden in der Sozialproduktsrechnung

#### a) Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung

	Entstehungsrechnung	Verteilungsrechnung	Verwendungsrechnung
synonym	lokale- Methode* ; production approach	personale-, subjektive Me- thode, income approach	expenditure approach, indirekte Methode
Daten- quellen	Produktionsstatistik	Lohn- und Einkommens- steuerstatistik, Bilanzen	Umsatz-, Verbrauchs-, Außenhandelsstatistik
metho- dische Probleme	Besonderheiten bei Banken und Versiche- rungen (unterstellte Bankdienstleistungen), Wohnungswirtschaft und Staat	Eink. aus Unternehmertä- tigkeit als Restgröße, kaum Preisbereinigung möglich; Bestimmung der Nettoein- kommen; Zusammenhang mit personeller Verteilung	Gliederung nach Markt- entnahme (Ausgaben) und Verbrauch (Versorgung); Unterscheidung: Inlands- und Inländerkonzept

\* d.h. angesetzt am Ort der Entstehung des BIP; seltenere (ältere) Bezeichnungen: direkte-, objektive-, reale Methode

#### b) Umsatz- (Verkaufswert-) und Kostenmethode der Entstehungsrechnung



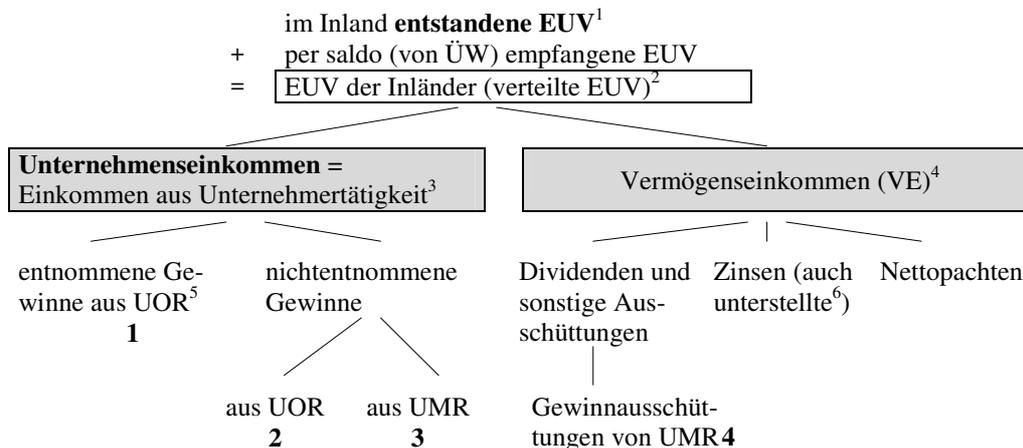
a) nur beim Staat und bei Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck  
b) nur beim Staat

### Übersicht 3.12: Struktur der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Abkürzungen: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen [EUV]  
Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit [UMR]  
Unternehmen ohne eigener Rechtspersönlichkeit [UOR]  
übrige Welt [ÜW], Vermögenseinkommen [VE]

Die Gewinne der Unternehmen werden für UMR originär berechnet (v.a. aufgrund der Körperschaftsteuerstatistik). Sie werden als Ausschüttungen (VE) verteilt oder verbleiben als unverteilte Gewinne (Anteil des Unternehmenssektors am Volkseinkommen). Die Gewinne der UOR sind eine Restgröße. Sie werden entnommen von Priv. Haush. oder von UMR (Kapitalgesellsch. als Miteigentümer).

Das StBA unterscheidet wie folgt drei Aggregate (hier fettgedruckt):  
Entstandene EUV, Unternehmenseinkommen und Unternehmensgewinne:



## noch Übers. 3.12

## Unternehmensgewinne

der UOR: Entnommene Gewinne der Priv. Haushalte und der UMR (1) + Nichtentnommene Gewinne (2)
+ UMR: Unverteilte Gewinne (3) + (Gewinn) Ausschüttungen (4)

- 1 errechnet als Nettowertschöpfung (NIP zu Faktorkosten) abzügl. Einkommen aus unselfst. Arbeit.
- 2 von Inländern empfangene Bruttoeinkommen aus EUV (noch vor Steuerabzug).
- 3 darunter auch tatsächl. und unterstellte Eink. aus Wohnungsvermietung.
- 4 zu den Vermögenseinkommen gehören gegenwärtig auch noch Einnahmen aus immateriellen Werten (nicht mehr im SNA93).
- 5 Entnahmen einschl. Gewinnentnahmen der UMR aus UOR.
- 6 z.B. bei Versicherungen Zinsen auf versicherungstechn. Rücklagen (nach Maßgabe der Prämien auf Priv. Haush. und Unternehmen verteilt, früher nur auf Priv. Haush.).

## Übersicht 3.13: Nettoeinkommen und verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte

## a) Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
- Sozialbeiträge (tatsächliche [gesetzl. und freiwillige] und unterstellte) der Arbeitgeber = Bruttolohn- und -gehaltssumme - Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer (nur tatsächlich geleistete Beiträge)	- direkte Steuern der Unt. mit eig. Rechtsp. - direkte Steuern der Privaten Haushalte - Beiträge der Selbständigen <sup>1</sup> - Saldo der Schadensversicherungstransaktionen <sup>2</sup> + Saldo der laufenden Übertragungen <sup>3</sup> + Saldo der unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen
= Nettolohn- und -gehaltssumme (Nettoeink. aus unselfst. Arbeit)	= Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

- 1 an Versorgungswerke und an die Sozialversicherung.
- 2 der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.
- 3 geleistete laufende Übertragungen der Unternehmen sind überwiegend Spenden, Förderungs- und Kostenbeiträge für den Staat (z.B. Drittmittelforschung).

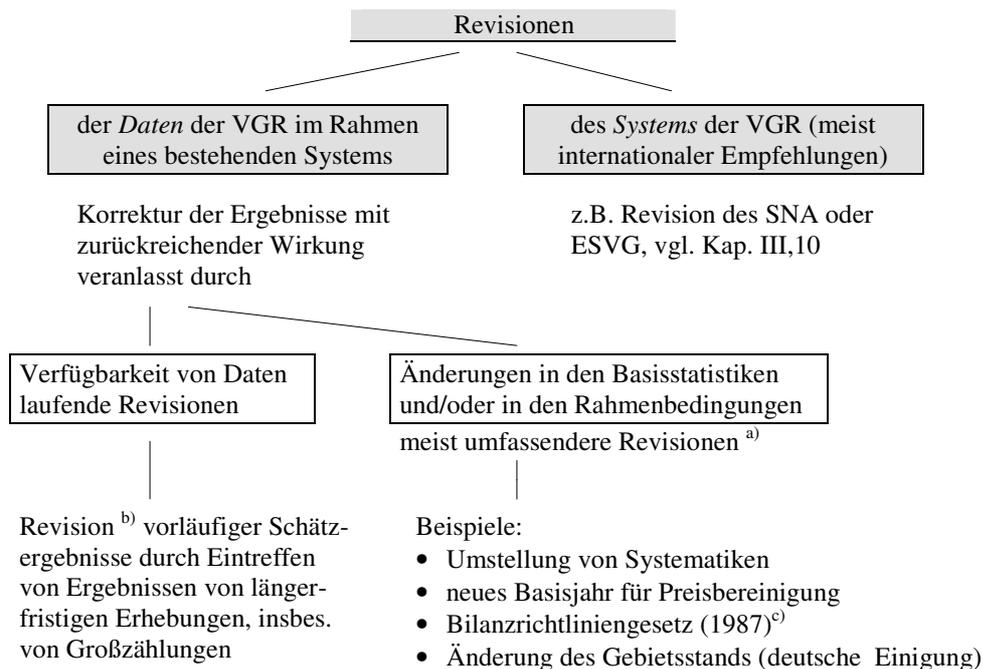
b) Einkommen der privaten Haushalte<sup>1</sup> nach Umverteilung und seine Verwendung (verfügbares Einkommen, Masseneinkommen)

verfügbares Einkommen der Privaten Haushalte	Masseneinkommen (vgl. Kap. VIII)
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit + Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen <sup>2</sup>	Nettolohn- und -gehaltssumme + Sozialrenten + Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto)
= Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Privaten Haushalte (vor Umverteilung)	= <b>Masseneinkommen</b>
- Zinsen auf Konsumentenschulden = Anteil der Privaten Haushalte am Volkseinkommen + empfangene laufende Übertragungen <sup>3</sup> - geleistete laufende Übertragungen <sup>4</sup>	Eine Schätzung der für die „breite Masse“ der Bevölkerung verfügbaren Nettoeinkommen (Konzept wird v.a. von der Bundesbank benutzt)
= <b>verfügbares Einkommen (nach Umverteilung)</b>	

(diese Rechnung kann weitergeführt werden bis zum Finanzierungssaldo)

- 1 Einschließlich Private Organisationen ohne Erwerbszweck. Weitere Einkommenskonzepte, die an anderer Stelle definiert werden sind:
  - ausgabefähiges Einkommen (Einkommens- und Verbrauchsstichproben) und
  - Unterscheidung: verfügb. Einkommen nach dem Ausgaben- (Marktentnahme-) u. dem Verbrauchskonzept im SNA
- 2 Die Berechnung kann einschließlich oder ausschließlich der nichtentnommenen Gewinne von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit durchgeführt werden.
- 3 Darunter: Soziale Leistungen; die soweit entstehende Zwischensumme heißt auch Privates-, oder Persönliches Einkommen (diese Begriffe waren früher üblicher und sind heutzutage etwas aus der Mode gekommen).
- 4 Darunter: direkte Steuern, Sozialbeiträge.

**Übersicht 3.16: Revisionen der VGR**



a) Umfassende Revisionen gab es in Deutschland 1957, 60, 63, 70, 77, 82, 85 und 1991.

b) Erste vorläufige Ergebnisse der Sozialproduktsrechnung eines Jahres liegen bereits im Januar des folgenden Jahres vor. Sie werden mit der Verfügbarkeit weiterer Erhebungen laufend (z.B. im März und September) korrigiert und durch detailliertere Angaben ergänzt. Endgültige Ergebnisse in tiefer Gliederung liegen erst 33 Monate nach dem Berichtszeitraum vor, wenn man absieht von größeren Revisionen.

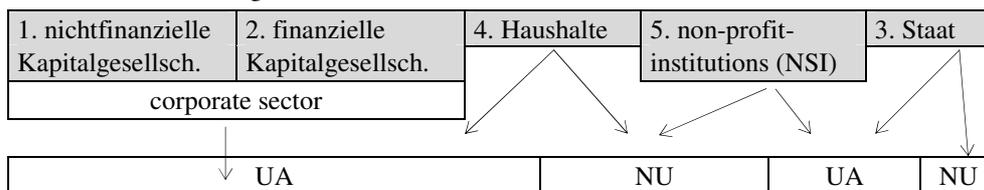
c) Verbunden mit Änderungen in der Publizitätspflicht, in Definitionen und Bewertungen.

**Übersicht 3.17: Vergleich der deutschen VGR und internationaler Systeme**

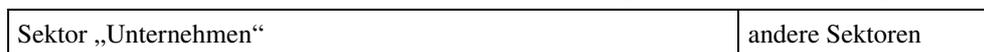
**a) Sektorengliederung**

Abkürzungen: UA unternehmerische Aktivität  
 NU nicht-unternehmerische Aktivität

SNA/ESVG - Gliederung



Sektorengliederung der deutschen VGR



**b) Darstellungseinheiten (vgl. Kap. V)**

Vorgänge	deutsche VGR eine Einheit	SNA/ESVG zwei Einheiten
Einkommensverteilung, -umverteilung und -verwendung, Vermögensbildung und Finanzierung	Unternehmen	Unternehmen
Darstellung von Produktionsprozessen	Unternehmen in VGR establishments bei IOT	establishments

Beide Besonderheiten der deutschen VGR erklären sich aus der vorrangigen Darstellung von Marktvorgängen. Hierzu gehört auch die Zusammenfassung aller Unternehmertätigkeiten im funktionellen Sinne (mindestens kostendeckende Produktion für andere) in einem Unternehmenssektor, selbst dann, wenn die Betriebs- und Haushaltssphäre nur schwer zu trennen sind (z.B. freie Berufe, kleine Landwirte) oder wenn nicht unbedingt von erwerbswirtschaftlicher Tätigkeit gesprochen werden kann (z.B. Nutzung einer Eigentumswohnung).

**Übersicht 3.18: Sektoren- und Kontengliederung des revidierten SNA von 1993  
(mit englischen Bezeichnungen)**

**a) Sektoren**

classification of institutional sectors (S)					
S.1 Total economy					S.2 Rest of the world
S.11	S.12	S.13	S.14	S.15	

code	sector	Empfehlungen für Untergliederung (sub-sectoring)
S.11	non-financial corporations	nach Mehrheitsbesitz in public-, national private- und foreign controlled corporations*
S.12	financial corporations	vgl. Übers. 4.4
S.13	general government	central-, state- und local government. Social security funds können nach SNA93 ein eigener Teil-Sektor sein oder auch den drei Ebenen zugeordnet sein**
S.14	households	on the basis of the nature of the household's largest source of income (s. unten)
S.15	non-profit institutions (NPIs)	NPIs [serving households] sind national sehr verschieden, so dass keine Unterteilung empfohlen wird

\* Die Sektoren 11 und 12 enthalten auch quasicorporations, nicht aber bestimmte unincorporated enterprises, die anders als in der deutschen VGR zum Haushaltssektor (Sektor 14 im SNA) zählen.

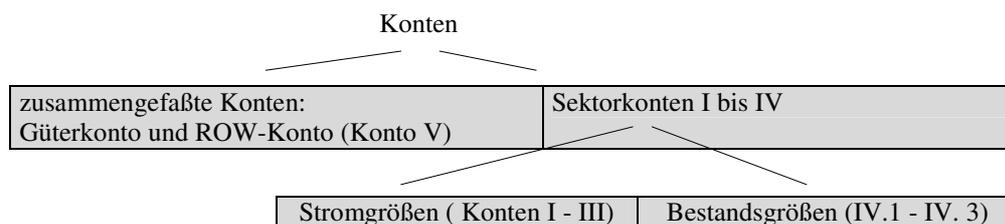
\*\* Daneben wird auch eine konsolidierte Darstellung des öffentl. Gesamthaushalts einschl. öffentl. Unternehmen (non financial public enterprises) empfohlen

Das SNA 93 sieht die folgende Untergliederung des Sektors S. 14 households vor:

S.141	Employers	Selbständigenhaushalte mit Arbeitnehmer
S.142	Own account workers	Selbständigenhaushalte ohne Arbeitnehmer
S.143	Employees	Arbeitnehmerhaushalte
S.144	Recipients of property and transfer income	Nichterwerbstätigenhaushalte: nach Einkommensart weiter untergliedert in S.1441 bis S.1443.

**b) Kontengliederung und Salden**

Wie im deutschen Kontensystem ist den sector-accounts ein zusammengefaßtes Güterkonto vorgeschaltet und ein Konto "übrige Welt" (rest of the world, ROW), das jedoch weiter unterteilt ist (V.1-V.4), nachgeschaltet.



*Sektorkonten*

group	account [acc] (Konten)	balancing item (Saldo)
I	production account	B.1 value added
II.1.1	generation of income account	B.2 operating surplus B.3 mixed income*
II.1.2	allocation of primary income acc.a)	B.5 balance of primary incomes
II.2	secondary distribution of income acc.	B.6 disposable income
II.3	redistribution of income in kind acc.	B.7 adjusted disposable income

\*) Der hier Übersicht nicht erscheinende Saldo B4 heißt Entrepreneurial income und tritt in Konto I.1.2.1 auf.

**noch Übers. 3.18**

group	account [acc] (Konten)	balancing item (Saldo)
II.4	use of income account <sup>b)</sup>	B.8 saving
III.1	capital account	B.9 net lending /net borrowing
III.2	financial account	B.9 net lending /net borrowing
III.3	other changes in assets account <sup>c)</sup>	B.10 changes in net worth
IV	balance sheets	balanced by definition

a) das Konto wird unterteilt in entrepreneurial income- und allocation of other primary incomes account, vgl. Übers. 3.19b.

b) weiter unterteilt in: use of disposable- und use of adjusted disposable income account

c) weiter untergliedert in other volume changes in assets account und revaluation account

zur weiteren Ausdifferenzierung der Konten vgl. Übers. 3.19

*Neuerungen gegenüber dem SNA 68*

II	Distribution and Use of Income Accounts	war wesentlich weniger differenziert im SNA 68, Einführung einer Trennung von Verteilung und Umverteilung wie im deutschen Kontensystem
IV	Balance Sheets	neu eingefügte Bestandskonten (unterteilt in IV.1: Opening balance sheet, IV.2: Changes in balance sheet, IV.3: Closing balance sheet).

*Bemerkungen zu den Salden*

Die folgenden Salden werden auf Brutto- (G, gross) oder Netto- (N, net) Basis auch auf das Niveau der Gesamtwirtschaft aggregiert:

B.1: Domestic product (GDP/NDP)
B.5: National income (GNI/NNI)
B.6, B.8, B.10 und B.90 (national wealth)*.

\* aus den balance sheets

Weitere Übersichten zum SNA93/ESVG 95 auch im Kapitel 3a der vorliegenden Downloads

**Übersicht 3.9: Standardtabellen der Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung**

Entstehung des Inlandsprodukts	Verteilung des Volkseinkommens <sup>3</sup>	Verwendung des Inlandsprodukts
Produktionswert ./ Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) ./ unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen <sup>1</sup> = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer + Einfuhrabgaben <sup>2</sup> = Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ./ Abschreibungen = Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen ./ indirekte Steuern + Subventionen = <b>Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten</b>	Bruttoeinkommen der inländischen privaten Haushalte aus unselbständiger Arbeit + ...aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzügl. Zinsen auf Konsumentenschulden + unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (= Anteil des Sektors 1 am Volkseinkommen) + Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzüglich der Zinsen auf öffentliche Schulden (= Anteil des Sektors 2 am Volkseinkommen) = <b>Volkseinkommen</b> (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten, Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die inländischen Wirtschaftseinheiten zugeflossen sind)	Privater Verbrauch + Staatsverbrauch = Letzter Verbrauch + Bruttoinvestitionen, gegliedert nach a) Anlageinvestitionen (= Ausrüstungen und Bauten), darunter: Käufe von neuen Ausrüstungen und Bauten (= Nettoinvest.) b) Vorratsveränderungen = <b>Letzte inländische Verwendung</b> (= Inlandsnachfrage, domestic final expenditure) + Ausfuhr <sup>4</sup> = <b>Letzte Verwendung</b> (final expenditure) ./ Einfuhr <sup>5</sup> = <b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>

1) nur im Unternehmenssektor

2) weil auf der Aufkommenseite Produktion und Einfuhr ohne Mehrwertsteuer und Einfuhrabgaben nachgewiesen werden, die Güterverwendung dagegen mit diesen Abgaben.

3) vgl. auch Übers. 3.12 und 3.13. Zur Erläuterung der Tabelle: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen kann jeder Sektor erhalten, Einkommen aus unselbständiger Arbeit aber nur Sektor 3; somit erhält man die vier Aggregate dieser Tabelle

4) ohne die von der übrigen Welt empfangenen Faktoreinkommen (Erwerbs-u. Vermögenseinkommen)

5) ohne die an die übrige Welt geleisteten Erwerbs- u. Vermögenseinkommen

Die Berechnung der *Entstehungsrechnung* (Inlandsprodukt) kann fortgesetzt werden zum Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) durch Addition des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt (der net primary incomes).

Wird in der *Verwendungsrechnung* jeweils einschließlich der genannten Einkommen gerechnet, so erhält man das Bruttosozialprodukt statt das Butto-inlandsprodukt, vgl. auch Übers. 3.14.

**Übersicht 3.10: Erläuterungen zu den Aggregaten (Kontenpositionen) der VGR (Teil a: Entstehungsrechnung)**

Aggregat	Abgrenzung, Definition	Berechnungsunterlagen, Bewertung	Bemerkung
Produktionswert	Wert der Verkäufe (auch Exporte) und Bestandsänderungen an Gütern aus eigener Produktion. Auch Einstandswert der Handelsware, Eigenverbrauch (eigener Erzeugnisse) und selbsterstellte Anlagen. Produktion kann in allen Sektoren erfolgen, nicht nur marktbestimmte oder materielle Produktion. Ausgewiesen nach 58 Wirtschaftsbereichen <sup>1</sup> .	Bei Unternehmen aus den Umsätzen, beim Staat aus den laufenden Aufwendungen errechnet. Statistische Quellen: Umsatzsteuer- und Produktionsstatistiken. Grundsätzlich zu Marktpreisen (Ab-Werk-Preise, <i>ohne Mehrwertsteuer</i> aber einschl. Verbrauchssteuern u. abzüglich gewährter Rabatte) bewertet. Selbsterstellte Anl. u. Bestandsänderungen (dort Bereinigung um Scheingewinne) zu Herstellungskosten.	Keine firmeninterne Lieferungen und Verkäufe innerhalb der Landwirtschaft (intra-sektoral). Bei Privaten Haushalten nur Einkommen der Hausbediensteten (Berufszählung in Verbindung mit Tariflohnstatistik). Bei Nichtmarktproduktion (auch Staat) wird Kostenmethode angewandt.
Vorleistungen (intermediärer Verbrauch)	Für die laufende Produktion bezogene und verbrauchte Güter, Roh-, Hilfs-, Betriebs-, Brennstoffe usw., Handelsware, Reparaturen, Gebühren, Transportkosten, Mieten. Beim Staat auch Kauf von (rein) militär. Bauten und Ausrüstungen, Sachleistungen der Sozialversicherung. Bei Unternehmen auch Sachaufwendung für Forschung und Entwicklung. Neben sachlichen auch personelle (sonstige) Vorleist.	Bei den Sektoren 2 und 3 anhand der Käufe (auch innerhalb des Sektors) bei Unternehmen anhand des Verbrauchs (Bilanz-, Wareneingangs-, Kostenstrukturstatistik) berechnet. Bewertung zu Marktpreisen ( <i>ohne Mehrwertsteuer</i> ) der laufenden Periode (auch wenn in früherer Periode gekauft), bei Einfuhr Preise einschl. Einfuhrabgaben <sup>2</sup> (daher Bruttowertschöpf. < Bruttoinlandsprodukt). In IOT zählen auch best. firmeninterne Lieferungen zu den Vorleistungen.	Abgrenzungsproblem zu Verbrauch und Investitionen (dauerhafte Güter). Die gleiche Leistung kann als Vorleistung oder als Verbrauch gebucht werden, je nachdem, ob sie von einem Unternehmen oder einem Haushalt gekauft wurde. Vorleistungskäufe Priv. Org. ohne Erwerbszweck sind sehr unsichere Schätzung.
Abschreibungen	Periodengerechte Absetzung für Verschleiß u. wirtsch. Veralten dauerhafter Güter d. reproduzierbaren Anlagevermögens; verbrauchsbedingte Wertminderung. Auch Rückstellungen f. Schadensversicherungen. Nicht abgeschrieben werden natürliche Ressourcen und immaterielle Werte, früher auch öffentl. Tiefbauten (sie galten bei Instandhaltung [=Vorleistungen] als unbegrenzt nutzbar). Im SNA93 sind wieder hierfür Abschreibungen vorgesehen.	Investitionen werden gleichmäßig (linear) auf die Nutzungsdauer verteilt und zu Wiederbeschaffungspreisen der Berichtsperiode bewertet. Berechnungen gehen vom Anlagebestand zu konstanten Preisen aus und werden mit Preisindizes für Investitionsgüter auf Wiederbeschaffungspreise umgerechnet. Abschreib. sind ein kalkulatorischer Posten und innersektoraler Strom; für statist. Zwecke gesondert geschätzt. Berechnung erfordert differenzierte Abschreibungsquoten für einzelne Anlagegüter.	Keine bloße Übernahme handels- oder steuerrechtlicher Abschreibungen von Unternehmen, gesonderte Schätzung für VGR (wichtig für VGR u. Anlagevermögensrechn.). In der Verwendungsrechnung wird Abschreibungen = Ersatzinvestitionen gesetzt, womit letztere wohl überschätzt werden, weil mit Abschreib. auch z.T. Neuinvestitionen finanziert werden.

1 in der Entstehungsrechnung; in Input-Outputtabellen nach 58 Gütergruppen (Produktionsbereichen).

2 Einfuhrabgaben = Zölle, Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungs- und Währungsausgleichsbeträge.

**Übersicht 3.10: Erläuterungen zu den Aggregaten (Kontenpositionen) der VGR (Teil b: Verteilung und Umverteilung)**

Aggregat	Abgrenzung, Definition	Berechnungsunterlagen, Bewertung	Bemerkung
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	Bruttolöhne und -gehälter, Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, einschl. Zuschläge, Zulagen, Naturalvergütungen, Gratifikationen, Gewinnbeteiligung, Prämien usw. Mit Einkommen aus Unternehmertätigkeit inhaltlich kaum vergleichbar.	Angaben werden originär errechnet aus einkommensstatistischen Erhebungen, insbes. Lohnsteuerstatistik und Unterlagen über die Beiträge zur Sozialversicherung und der Finanzstatistik (Beamtenbezüge). Zahlreiche, sich kontrollierende Schätzungen sind möglich.	Auch Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit, Heimarbeit und Teilzeitbeschäftigung. Abgrenzungsproblem: zu den Vorleistungen zählen auch Reisespesen, betriebl. Sozialeinrichtungen usw.
Eink. aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (brutto)	Zinsen, Pacht, Miete, Einkommen aus immateriellen Vermögenswerten, Gewinne, Dividenden, kalkulatorischer Unternehmerlohn und Verzinsung des Eigenkapitals. Von den Sektoren 2 und 3 geleistete Vermögenseinkommen sind die Zinsen auf öffentl. Schulden bzw. auf Konsumentenschulden.	Abgesehen von Produktionsunternehmen werden i.d.R. auch innersektorale Einkommensströme nachgewiesen. Gesamtbetrag erscheint als Restgröße. Eink. aus Wohnungsvermiet. aus GWZ- u. Wohn.-stichproben. Schätzung einer Matrix der Verflechtung durch Zinszahlungen.	Abgrenzungsproblem gegenüber Vermögensübertragungen. Nichtausgeschüttete Gewinne gelten nur bei Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als verteilte Unternehmereinkommen.
direkte Steuern u. Sozialbeiträge	Steuern auf das Einkommen und Vermögen sowie Kraftfahrzeugsteuer von privaten Haushalten, Beiträge (der Arbeitnehmer) zur Sozialversicherung (gegen Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit usw.).	Monatliche bzw. vierteljährliche Statistiken über den Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden und sonstige Finanzstatistiken; kassenmäßige Einnahmen u. Ausgaben.	Unfallversicherungsbeiträge früher indir. Steuern, jetzt Sozialbeiträge (eher Schutz d. Arb.-nehm. als Absich. des Unternehmerrisikos).
laufende Übertragungen	Neben Steuern, Beiträge zu Schadens-, Unfall- und Krankenversicherungen, Verwaltungsgebühren, Subventionen, Versicherungsleistungen, Pensionen und Renten, Sozialhilfe. Nur Geldleistungen.	Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen, Finanzstatistik, Unterlagen des BM f. Arbeit u. Sozialordnung und der Sozialversicherungsträger, anders abgegrenzt als im Sozialbudget <sup>1</sup> .	Leistungen werden dem unmitttelbaren Empfänger zugeordnet, nicht demjenigen, dem sie letzten Endes nützen (z.B. bei Subventionen).
Subventionen	Zuschüsse staatlicher Stellen an Unternehmen für die laufende Produktion zur Beeinflussung von Marktpreisen, Produktion und Einkommen. Nur effektive Geldzahlungen <sup>2</sup> .	Ermittelt aufgrund der Auszahlungen (Überweisungen) der öffentl. Haushalte. Zusammengestellt aus diversen Haushaltstiteln. Subventionsbericht der Bundesregierung (alle 2 Jahre).	Abgrenzungsproblem gegenüber Vermögensübertragungen. Auch staatl. Forschungsförderung gilt als Subvention.

1 in der VGR nur Geldleistungen.

2 Ausnahme: Zinsverbilligung und einbehaltene Umsatzsteuer in der Landwirtschaft (Subvention als Verzicht auf Steuerzahlung).

**Übersicht 3.10: Erläuterungen zu den Aggregaten (Kontenpositionen) der VGR (Teil c: Verwendungsrechnung, nach Marktentnahmekonzept)**

Aggregat	Abgrenzung, Definition	Berechnungsunterlagen, Bewertung	Bemerkung
Privater Verbrauch (u. Eigenverbrauch Priv. Org.)	Käufe der inländ. privaten Haushalte für den Konsum <sup>1</sup> (auch dauerhafte Güter, aber nicht Grundstücke und Gebäude) und Eigenverbrauch des Sektors 32. Tägl. Käufe, Wohnungsmieten (auch unterstellte), Entgelte f. Hauspersonal. Nicht enthalten: Verkäufe zwischen privaten Haushalten (Altwaren, Produktion im Haushalt und Untermieten) und Käufe des Staates zugunsten privater Haushalte (z.B. Sachaufwend. d. Sozialversich.).	Angaben über die Umsätze der Lieferanten (Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistungsunternehmen usw.) an die privaten Haushalte und Wirtschaftsrechnungen. Preise einschl. Mehrwertsteuer. Verkäufe der privaten Haushalte an andere Sektoren sind gegen Käufen saldiert. Bei Selbständigenhaush. Käufe auf Verbrauch und Vorleist. aufgeteilt. Priv. Verbr. ist nicht identisch mit dem tatsächlich von Haush. verbrauchten Gütern.	Auch unterstellte Käufe. Ausgaben f. langlebige Gebrauchsgüter werden nicht auf die Verbrauchsdauer verteilt. Kfz-Käufe aus Zulassungsstatistik geschätzt. Abgrenzung z.T. anders als in Verbrauchsstat.; Glieder. der Ausgaben nach Verwendungszweck u. Lieferbereichen. Nicht enthalten Ausg. f. d. Vermögensbildung.
Staatsverbrauch	Wert der staatlichen nicht-marktbest. Dienstleistungen, die der Allgemeinheit ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt werden. Nicht identisch mit Staatsausgaben u. Produktionswert des Staates. Schwer international vergleichbar.	Als Restposten ermittelt. Trennung von Personal- und Sachaufwand aufgrund der Haushaltsstatistik. Nicht im Sachaufwand enthalten: Käufe von Investitionsgütern. Da keine Verkäufe (keine Marktpreise) nur indirekte Bewertung möglich.	Enthält auch Sachaufwendungen der Sozialversicherung (Medikamente usw. für Bildung usw. für private Haush., die nach Verbrauchskonzept Privater Verbrauch darstellen.)
Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungen und Bauten) <sup>2</sup>	Käufe (einschl Import und Selbsterstellen) von neuen Anlagen und Nettoverkäufe v. gebrauchten Anlagen und Land. Dauerhafte (mehr als 1 Jahr nutzbar) reproduzierb. Produktionsmittel, außer Güter des (rein) militärischen und privaten Verbrauchs und geringwertige, periodisch wiederbeschaffte Güter (Büromaterial usw.). Nur Sachinvestitionen im Inland, keine Finanzinvestitionen.	Jährliche Investitionserhebungen im Produzierenden Gewerbe. Finanzstatistik (staatl. Invest., die aber auch Darlehn u.a. Invest.förderungsmittel enthalten). Dominierende Methode: commodity flow method. Weitgehend ähnliche Meth. auch bei Input-Output-Rechn. Investitionen des Sektors 3 (privater Wohnungsbau) werden im Sektor 1 gebucht. Marktpreise ohne Mehrwertsteuer.	Enthalten auch Dienstleistungen beim Erwerb der Güter und größere (wertsteigernde) Reparaturen (nicht aber Instandhaltung, die Vorleistung ist) u. angefangene Bauten. Nettoinvestition erhält man durch Abzug der Abschreibungen. Anlagen sind auch Verkehrswege u. Fernleitungen.
Vorratsinvestitionen <sup>2</sup>	Bestandsveränderungen an Vorprodukten und eigenen Erzeugnissen, auch halbfertige Produkte, Handelsware, Viehbestände (aber nicht sonstige natürliche Ressourcen [weiter abgegr. in SNA93]).	Ein Restposten bei Gegenüberstellung von Entstehung und Verwendung des BSP (BIP). Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen (keine Buchgewinne u. -verluste). Handels- u. Steuerbilanzen.	Konjunkturell bedeutsam (Lagerhaltung!). Kurzfristigere Angaben wären wünschenswert. Noch nicht fertiggestellte Ausrüst. sind Vorratsinv.

1 zu unterscheiden: „Käufe“ (ohne Eigenverbrauch) und „Verbrauch“, ferner Inlands- und Inländerkonzept (vgl. Übers. 3.14.c).

2 nur bei Sektor 1 und 2, vgl. hierzu auch Übers. 3.15. Im SNA93 als dritte Investitionskategorie auch Kauf von Wertgütern (Übers. 3.20.e)

**Übersicht 3.10: Erläuterungen zu den Aggregaten (Kontenpositionen) der VGR (Teil d: weitere Aggregate, indirekte Steuern)**Abkürzungen:  $\Delta F$  = Veränderung der Forderungen,  $\Delta V$  = Veränderung der Verbindlichkeiten,  $V\ddot{U}$  = Vermögensübertragungen

Aggregat	Abgrenzung, Definition	Berechnungsunterlagen, Bewertung	Bemerkung
Außenbeitrag	Differenz zwischen Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (mit oder ohne den Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der, bzw. an die übrige(n) Welt*).	Dienstleistungen aus der Zahlungsbilanz, Warenhandel aus der Außenhandelsstatistik. Auch unentgeltliche Leistungen (Gegenbuchung bei laufenden Übertragungen).	Inlands- oder Inländerkonzept (im Güterkonto Inlandskonzept); im Unterschied zur Zahlungsbilanz (dort Spezialhandel) Generalhandel.
$\Delta F, \Delta V$	Angaben werden der Finanzierungsrechnung entnommen, vgl. die dort angegebene Gliederung; in der VGR werden die Zahlen nicht aufgliedert.	Bilanzen der Kreditinstitute und Kapitalsammelstellen. Bewert. zu Transaktionswerten ( $\cong$ Marktpreise), bei Wertpapieren meist zum Nennwert.	Meist keine innersektoralen Kreditströme nachgewiesen (außer bei Geldmarktpap., Rentenwerten u. Aktien).
$V\ddot{U}$	Erbschaftssteuer, Sparprämie, Gratisaktien, Investitionszuschüsse, Entschädigungen, Kriegsfolgelasten usw.	Banken, Finanz- und Versicherungsstatistik. Abgrenzungsprobleme gegenüber Finanzierungsrechnung.	Übertragung muß wenigstens für einen Sektor vermögensverändernd sein (sonst wäre sie „laufend“).

\* Je nachdem, ob der Außenbeitrag zum Sozial- (Inländerkonzept) oder zum Inlandsprodukt gemeint ist

indirekte Steuern (vgl. auch Übers. 3.21a)		
Produktionssteuern (im engeren Sinne)	Nicht-abzugsfähige Umsatzsteuer	Einfuhrabgaben
indirekte Steuern, soweit sie sich auf inländische Produktion beziehen, beim Produzenten erhoben werden und bei der Gewinnermittlung abzugsfähig sind.	Mehrwertsteuer und Einfuhrumsatzsteuer <sup>2</sup> , der Teil der in Rechnung gestellten Steuern (auch auf Einfuhren), der vom Käufer nicht als Vorsteuer abgezogen werden kann.	Zölle und Verbrauchssteuern auf Einfuhren, ohne Einfuhrumsatzsteuer <sup>3</sup> .
Verbrauchssteuern (außer auf Einfuhren), z.B. Mineralöl-, Tabak-, Biersteuer.	sonstige Produktionssteuern (Grund-, Gewerbe-, Grunderwerbssteuern, Verwaltungsgebühren u. Kfz-Steuern <sup>1</sup> ).	Generell gilt: In der Finanzstatistik Buchung aufgrund des kassenmäßigen Eingangs beim Staat (nicht bei Fälligkeit) und einschl. Abgaben innerhalb des Staates. Bei Quartalsrechnung sind Abweichung zwischen dem Kassenkonzept der Finanzstatistik und der Verwendungsrechnung möglich.

- 1) von Priv. Haush. bezahlte Verwaltungsgeb. sind sonstige laufende Übertragungen; nur Kfz-Steuer von Untern. u. Staat bezahlt (sonst direkte Steuern).
- 2) sowie einbehaltene Umsatzsteuer bei Sonderregelungen, z.B. in der Landwirtschaft.
- 3) aber einschl. Abschöpfungs- und Währungsausgleichsbeträge.

**Übersicht 3.15: Gegenüberstellung der beiden wichtigsten Methoden zur Erfassung der Investitionen**

	1. Indirekte Methode (commodity flow method)	2. Direkte Methode, Angaben der Investoren (Investorenrechnung)
Erhebungsmöglichkeiten	Entstehungsseite: Produktionsstatistik beim Auftragnehmer (Hersteller, bauausführende Unternehmen; Produktion (bzw. Absatz) abzügl. Ausfuhr u. zuzügl. Einfuhr von Investitionsgütern. Geeignet v. a. für Bauinvestitionen (Bauproduktionen $\approx$ Bauinvestition) <sup>a)</sup> .	gut für Gliederung nach Verwendungszweck; Daten aus Rechnungsunterlagen, bzw. Befragungen des Investors (Auftraggebers); meist aber aus Bilanzen (Jahresabschlüsse) der Unternehmen sowie Finanzstatistik beim Staat (auch bei best. öffentl. Unternehmen).
Quellen	(Investitionsgüter: ca. 60 % d. Produktionswerts d. Verarb. Gewerbes) Produktions-, Außenhandels-, Bau-, Umsatz-(Steuer) Statistik.	Jahreserhebungen im Produzierenden Gewerbe, Bilanzstatistiken, Ifo-Investitionstest, Statistiken der Verbände <sup>b)</sup> .
Gliederung	nach Herkunft (auch in- und ausländische), d.h. Hersteller und nach Güterarten (Aufkommen von Gütern), Probleme bei Dienstleistungen im Zusammenhang mit Investitionen.	nach investierenden Wirtschaftsbereichen (Verwendungsstruktur); Eigentümer oder Benutzer (unterschiedl. bei Anlagenleasing), Methode besser geeignet für Darstellung der Eigentümerstruktur.
Investition, Definition	nur Bruttoanlageinvestitionen, nicht geeignet für Netto- und Vorratsinvestition; Investitionsgüterproduktion (Inland und Import).	Investitionsaufwendungen des Investors (auch Vorräte und mit Invest. verbundene Dienstleistungen), Darstellungseinheit ist Unternehmen.
Bewertung	Erzeugerpreise: Verteilungskosten (Transport, Installation) hinzuschätzen; Umrechnung auf Anschaffungskosten schwierig; ohne Mehrwertsteuer.	entsprechend der Aktivierungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts zu Anschaffungswerten; bei nicht abzugsberechtigten Investoren ist Mehrwertsteuer und evtl. erhobene Investitionssteuer enthalten.
Vorteile	kurzfristig und laufend verfügbare Daten; statistisch (aufgrund des Erhebungssystems) besser fundiert als direkte Methode, oft aber ohne Dienstleistungen, für Zwecke der VGR ausreichend.	Gliederung nach der Verwendung ist besser (für Berechnung des Kapazitätseffekts) als nach der Herkunft. Aussagefähiger für Potentialschätzungen. Meist realistischere (niedrigere) Ergebnisse als commodity flow.
Nachteile/Probleme	schwierige Abgrenzung zwischen Konsum- und Investitionsgütern; oft erhebliche Zeitspanne zwischen Produktion und produktionswirksamer Inbetriebnahme einer Anlage; Veränderungen der Vorräte bei Produzenten und Händlern von Ausrüstungsgütern sind zu berücksichtigen; Schätzung der Steuerbelastung der Investoren nötig; Problem auch bei Selbsterstellten Anlagen.	abhängig von Aktivierungsgepflogenheiten und Bilanzierungsvorschriften der Investoren; Daten meist nur jährlich verfügbar; nicht alle Aufwendungen sind Investitionen im Sinne der VGR (z.B. Kauf von Grundstücken); Nachweisung meist nur bei Eigentümern, nicht Benutzern der Anlagen möglich; Käufe und Verkäufe gebrauchter Anlagen spielen eine größere Rolle als bei commodity flow Methode <sup>c)</sup> .

a) Bauinvestitionen, Bauvolumen und Produktionswert der Bauwirtschaft sind *nicht* identisch.

b) Wenig Unterlagen für Sonstige Dienstleistungen (Freie Berufe, Wäschereien etc.).

c) sie saldieren sich aber weitgehend.

**Übersicht 3.19: Hierarchische Kontengliederung nach SNA93 und die deutsche Kontengliederung**

*a) Die Hierarchie der Konten*

1	FLOWS (Stromgrößen)										STOCKS				
2	CURRENT (laufende Konten)					ACCUMULATION a)					(Bestandsgrößen)				
3	Produktion	Eink.entst.	Eink.vtlg.	Eink.umvtlg.	Eink.verw.	Sachverm.	Geldverm.	and. b		nicht in der					
4	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>6,7</b>		deutschen VGR					
5	production (I)	distribution of income accounts (II)					accumulation accounts (III)								
6		primary distribution II.1		Umverteilung nach c)		use of income (II.4) nach		capital account	financial account	other changes	balance sheets (IV)				
		gene- ration	allocation II.1.2	Ausg.	Verbr.	Ausg.	Verbr.	III.1		III.3					
7	<b>I</b>	<b>II.1.1</b>	<b>II.</b> <b>1.2.1</b>	<b>II.</b> <b>1.2.2</b>	<b>II.2</b>	<b>II.3</b>	<b>II.4.1</b>	<b>II.4.2</b>	<b>III.</b> <b>1.1</b>	<b>III.</b> <b>1.2</b>	<b>III.2</b>	<b>III.3.1</b>	<b>IV.1</b>	<b>IV.2</b>	<b>IV.3</b>
												<b>III.3.2</b>			

Anmerkungen

- a) Vermögensbildungs- (oder -veränderungs) konten.
- b) nicht transaktionsbedingte ("andere") Änderungen durch Katastrophen, Konkurs etc. (other changes in *volume*) und durch Umbewertungen (*revaluation*) werden im deutschen Kontensystem nicht gesondert ausgewiesen.
- c) nach dem Ausgabenkonzept und nach dem Verbrauchskonzept.

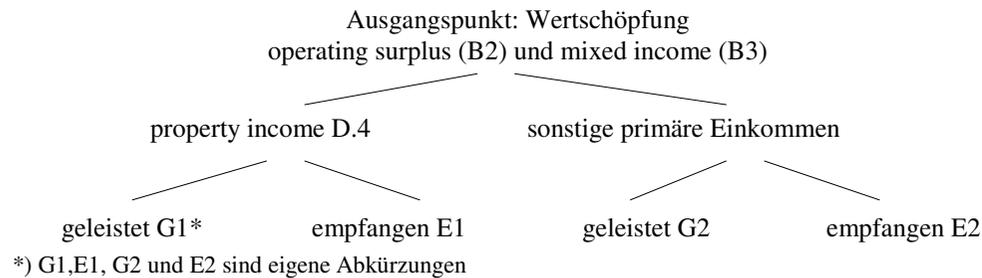
Die Kontengliederung ist hier jeweils ohne das Güterkonto (0) und ohne das Konto der übrigen Welt (8), bzw. die Auslandskonten (Kontengruppe V) wiedergegeben.

Zeile 4 gibt das deutsche Kontensystem wieder, bei dem alle Konten auf einer Ebene stehen, d.h. es gibt keine Ober- und Unterkonten.

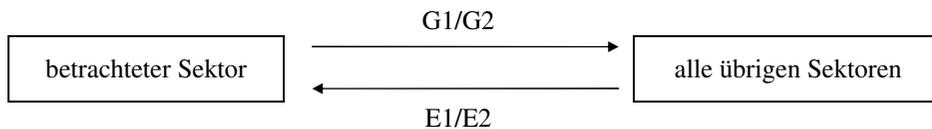
Zeile 7 gibt die Konten nach SNA 93 an (zur Bezeichnung vgl. Übers. 3.18).

*b) Beziehungen zwischen Konten auf unterschiedlicher Ebene der Hierarchie (Beispiel: Konto II.1.)*

Im Konto II.1.2 wird gezeigt, wie der Saldo B.2/B.3 (operating surplus/mixed income) vom Konto I.1.1 auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (property income D.4) und sonstige primäre Einkommen (Löhne und Gehälter [D.1] sowie Saldo aus indirekten Steuern [D.2] und den negativ gebuchten Subventionen [D.3], also D<sub>2</sub> + D<sub>3</sub>) aufteilt.



Hierzu müssen die Transaktionen zwischen dem dargestellten Sektor und allen übrigen Sektoren (einschl. ROW [rest of the world]) betrachtet werden:



In den Konten erscheinen die Salden B.4 (Unternehmensgewinne, entrepreneurial income) und B.5 (national income). Die Struktur der Konten ist dann die folgende:

II.1.2.1 Gewinne		II.1.2.2 übrige Primäreinkommen		II.1.2 Primäreinkommen	
G1	B.2/B.3	G2	B.4	G1+G2	B.2/B.3
B.4	E1	B.5	D.1	B.5	D.1
			D.2+D.3		D.2+D.3
			E2		E1+E2

**Interpretation**

B4 (Gewinne) = B.2/B.3 ± Saldo der Transaktionen in property incomes (E1 - G1)

übrige Primäreinkommen (B5 - B4) = Löhne und Gehälter (D1) ± Saldo der Transaktionen in Einkommen aus unselbst. Arbeit (E2 - G2) und Saldo aus indir. Steuern und Subventionen (D2 + D3)

die linke und rechte Seite dieses Kontos ist einfach die Summe der linken, bzw. rechten Seiten der beiden anderen Konten, wobei sich B4 „wegkürzt“

„Empfangen“ und „geleistet“ bezieht sich auf *alle* Sektoren, auch auf ROW (rest of the world), so daß die Gegenbuchungen hier nicht dargestellt werden können.

Die Untergliederung des Kontos II.1.2 in die Konten II.1.2.1 und II.1.2.2 hat also den Sinn, die Verflechtung aller Sektoren (einschl. Ausland) hinsichtlich des Zahlens und Empfangens von Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (jetzt Oberbegriff: property income) auszugliedern aus Konto II.1.2 und so den Saldo B.4 zu ermitteln.